

## Grußwort

Hessen hat eine reichhaltige, qualitätsvolle und abwechslungsreiche Kunst- und Kulturlandschaft zu bieten. Dazu gehören die öffentlich getragenen Einrichtungen wie Staatstheater oder Museen oder privatwirtschaftliche Einrichtungen wie Musikclubs oder Galerien. Aber auch die freie Kulturszene ist fester und unverzichtbarer Bestandteil des hessischen Kulturlebens. Dabei sind auch und insbesondere die soziokulturellen Zentren und Initiativen zu nennen.

Soziokulturelle Zentren sind mehr als bloße Kulturveranstalter. Mit ihren spartenübergreifenden Angeboten sorgen für kulturelle Vielfalt, kulturelle Bildung, kulturelle Teilhabe und kulturpraktische, -politische oder -wirtschaftliche Impulsgebungen. Sie bieten vielfältige Zugänge zu Kunst und Kultur, und sie sind offen: zum Mitmachen und Mitgestalten, für Prävention und Partizipation, kurz: Soziokulturelle Zentren sind Orte gelebter und lebendiger Demokratie. Seit über 30 Jahren bereichern soziokulturelle Zentren und Initiativen Hessen. Dabei ist Soziokultur meist nicht spektakulär, sie ist selten Event und noch seltener Hochglanz. Aber sie wirkt. Direkt, lebendig, nachhaltig und vor Ort. Mehr als 700.000 Menschen quer durch alle Alters- und Sozialschichten nutzen pro Jahr die vielfältigen Leistungen und Angebote, darunter jährlich die mehr als 4.000 Veranstaltungen von Musik, Theater, Literatur, Kabarett, Film oder Diskussion.

Namentlich bekannt sind sie in Hessen als Kulturzentrum Schlachthof, als Bessunger Knabenschule, als KFZ Marburg, als Waggonhalle oder als Brotfabrik. Aber sie sind nicht nur in den Großstädten zu finden. Auch und gerade abseits der Ballungsräume, in den Klein- und Mittelstädten und im ländlichen Raum, sind sie nicht selten die einzigen Ganzjahres-Kulturanbieter. Vom Buchcafé Bad Hersfeld in Osthessen, von der Kulturinitiative Hängnichrum im ländlichsten Nordhessen bis tief im Süden, aber dennoch mittendrin zur Alten Post e.V. im Odenwald, die seit 2005 Mitglied in der LAKS Hessen ist.

Seit mittlerweile 20 Jahren engagieren sich die Akteure der Kleinkunstkneipe Alte Post e.V., übrigens komplett ehrenamtlich. Und wenngleich der erste Künstler in 1994 der Kabarettist Peter Rumpel hieß; rumpelig war es bei der Alten Post selten. Stattdessen ging es international und quer durch viele Kunstsparten. Und 1995 wurde dann auch gleich die Tradition des Hoffestes begründet und bis heute fortgeführt. Zum Glück, denn 2001 hatte der Verein mangels Publikumsresonanz eine ernsthafte Krise zu durchleben.

Das Phänomen kennt jeder Veranstalter: Gehaltvolles und Originelles findet schwieriger ein Publikum als Eingängiges und sattsam Bekanntes. Und so gilt es immer wieder – auch für ehrenamtliche Kulturinitiativen – die Kunst des Auslotens zu beherrschen: Zwischen notwendiger Eigenerwirtschaftung, denn öffentliche Zuschüsse sind sehr gering, und einem abwechslungsreichen, immer wieder auch Neues bietendem Kulturprogramm.

Wir wünschen Ihnen: Bleiben Sie neugierig! Nutzen Sie die Angebote! Erzählen Sie es weiter! Oder gestalten Sie aktiv mit! Denn nur so gibt auch in Zukunft weiterhin viel zu entdecken. Damit hier auch weiterhin die Post abgeht. Mit vielseitiger zeitgenössischer Kultur in einem historischen Gebäude.

Bernd Hesse  
Geschäftsführer LAKS Hessen e.V.